

Kinder ihrer Zeit

Von Hekate4444

Kapitel 1: Bist du des Wahnsinns?

„Dad?“

Harry wandte seinen Blick von dem Artikel im Tagespropheten, dem er sich gerade gewidmet hatte und blickte in die Augen seines ältesten Sohnes James. Verdächtig große Bettelaugen. Noch einmal wiederholte er seine Eingangsbegrüßung, nur dass er dieses Mal das „a“ energiegelang zog. Daaaaaaaaaaaaad.

„Was gibt es James?“

Harry ahnte bereits böses. Für gewöhnlich gingen mit James' Bettelaugen nur zwei Szenarien einher und beide endeten mit Zerstörung. Entweder hatte der Junge das Übel bereits angerichtet und wollte das schlimmste verhindern, indem er seinen Vater von vornerein zu besänftigen versuchte, oder er wollte ihn um etwas bitten, von dem er wusste, dass es schwer zu bekommen war und dass er garantiert im Zuge eines Streiches mit seinem Bruder oder Rose einsetzen würde – und damit etwas zerstörte. In diesem Fall sollte sich Harry Potter jedoch gewaltig irren. Das worum sein Sohn ihn bitten würde war für ihn von gewaltiger Bedeutung, es entsprach keinen Grundegoistischen Motiven, es würde sich um eine Frage im Zuge der Freundschaft handeln. Eine Frage im Zuge der Freundschaft, die nur eines zerstören würde – Harrys Weltbild. James setzte sich zu seinem Vater an den Küchentisch.

„Letztes Jahr hat Al doch über die Ferien seinen Kumpel eingeladen, oder? Und Toddy ist quasi auch immer hier.“

Harry war sich nicht ganz sicher worauf sein Spross hinauswollte. Wenn er jemanden einladen wollte, konnte er das doch einfach sagen.

„Ich würde gerne jemanden über die Sommerferien einladen. Ich weiß, dass ist eine lange Zeit, aber bei ihm zuhause läuft es gerade ziemlich stressig. Seine Eltern lassen sich scheiden und er will den ganzen Ärger zuhause nicht um die Ohren haben. Außerdem-“

Harry unterbrach seinen Sohn.

„Du brauchst hier keinen ellenlangen Rechtfertigungen aufzählen mein Junge. Wenn einer deiner Freunde Probleme hat helfen wir natürlich gerne. Wer ist es denn? Thomas? Ich dachte immer zwischen seinen Eltern lief es gut...“

„Tut es auch...“

Harry war irritiert davon wie verunsichert James wirkte. Er war doch kein so strenger Vater gewesen, oder? James jedoch stierte auf die Tischplatte und kaute auf seiner Unterlippe herum.

„Und wenn es ein Slytherin wäre?“

Zugegebenermaßen war Harry überrascht. Sein Sohn pflegte Freundschaften mit einem Slytherin? Bei Albus hatte er mit der nötigen Offenheit gerechnet aber James

war gerade in diesem Punkt immer eher konservativ eingestellt gewesen. Aber gut, warum nicht? Nach all dem, was ihm widerfahren war hatte Harry beschlossen die Sache mit den Häusern weit weniger eng zu sehen als er dies in seiner eigenen Schulzeit getan hatte.

„Nun, das wäre OK. Aber jetzt machst du mich wirklich neugierig. Hast du geglaubt, dass ich eine deiner Freundschaften nicht gutheißen würde nur weil sie einen Slytherin involviert?“

„Und wenn es Scorpius Malfoy wäre?“

So sehr James den Augenkontakt vorher gescheut hatte desto mehr suchte er ihn jetzt. Das war eine ganz neue Situation. Seit seinem Kampf gegen Lord Voldemort war Harry nicht mehr passiert, was ihm jetzt widerfuhr: Er wusste nicht im Geringsten, was er tun sollte. Scorpius Malfoy? Seit 3 Jahren sah er diesen Jungen auf dem Bahnsteig meist in Begleitung seiner Mutter. Wenn er genauer darüber nachdachte hatte er Malfoy seit Albus' Einschulung nicht mehr gesehen. Kein Wunder dass es in deren Ehe kriselt, dachte Harry gehässig, mit Malfoy könnte ich auch keine Ehe führen. Und wie stand es mit seinem Sohn? Wenn der so war wie sein Vater, dann würde er diesen Jungen keine 6 Wochen überleben können. Er müsste dann wie sein Sohn 15 Jahre alt sein. Malfoy war in diesem Alter unausstehlich gewesen. Er war in jedem Alter unausstehlich gewesen. Alles in ihm sträubte sich dagegen ja zu sagen. Was ihn zuletzt doch dazu bewog war der flehende Ausdruck in den Augen seines Sohnes. Es musste James sehr viel Überwindung gekostet haben ihn zu fragen. Vielleicht war es auch einfach an der Zeit die Fehden der Vergangenheit zu begraben. „Meinetwegen.“

James wirkte ehrlich erleichtert. Beruhigt atmete er aus und lächelte seinen Vater strahlend an.

„Danke Dad. Du bist der beste!“

„Es wird aber Regeln geben!“, ermahnte er seinen Sohn.

„Ja, ist klar. Ich muss nach oben und Scorpius einen Brief schreiben.“

„Glaubst du sein Vater wird es ihm erlauben?“

Dass er selbst bereit war die Streitigkeiten der Vergangenheit ruhen zu lassen hieß lange nicht, dass das auch für Malfoy galt.

„Scorpius kann sehr überzeugend sein! Außerdem war es glaube ich sogar die Idee seines Vaters, dass er sich ein paar Wochen Ruhe von zuhause gönnt bis er und seine Mutter das nötigste geklärt haben.“

Und schon war James die Treppe nach oben gesaust und ließ seinen Vater in der Küche zurück, der sich beim besten Willen nicht mehr auf die Zeitung konzentrieren konnte.

„Malfoy?!“ Ron prustete seinen gesamten Kakao über den frisch gewischten Tisch und bekleckerte dazu auch gekonnt sein gesamtes T-Shirt. Scheinbar hatte er es sogar noch geschafft ein bisschen der Flüssigkeit in seine Luftröhre zu verfrachten, denn er hustete bedenklich. Harry rollte die Augen nach oben und entfernte die Sauerei mit einem einfachen Schwenker seines Zauberstabs. Auch nach all diesen Jahren erschien es ihm wie ein Wunder solche Dinge einfach so mit einem kleinen Zauber erledigen zu können. Als Ron mit seinem Hustenanfall fertig war blickte er ihn entgeistert an.

„Du duldest Malfoy in deinem Haus?!“

„Es ist nicht Malfoy, sondern sein Sohn.“

Ron hob eine Augenbraue. Die andere zuckte bedenklich.

„Als wenn das einen Unterschied macht. Lucius Malfoy war scheiße, Draco Malfoy war scheiße und sein Sohn ist es garantiert auch!“

„Findest du nicht, man sollte ihm eine Chance geben?“

Rons Blick machte klar, dass er das definitiv nicht fand.

„Was sagt Ginny eigentlich dazu?“

„Sie war sauer, dass ich über ihren Kopf hinweg entschieden habe. Ich war so irritiert dass ich James gar nicht gefragt hatte was sie dazu sagt. Allerdings ist sie auch der Ansicht, dass wir die Fehden der Vergangenheit vergessen sollten. Außerdem sind jetzt gerade mal Winterferien. Das heißt ich habe bis zum Sommer noch viel Zeit mich seelisch vorzubereiten. Vielleicht haben die Malfoys ihre Angelegenheiten dann auch schon geregelt und Scorpius kommt gar nicht zu uns.“

Insgeheim war es genau das worauf Harry spekulierte. Ron stand auf um einen neuen Kakao zu machen. Ein deutliches Zeichen dafür dass er aufgebracht war – normalerweise erledigte er derlei mit Magie. Das Haus in dem er jetzt mit Hermine und seinen zwei Kindern Rose und Hugo lebte unterschied sich stark vom Fuchsbau. Es war groß und ordentlich. Es war nicht hoffnungslos überfüllt. Es sah nicht danach aus als würde es direkt zusammenfallen. Seine Umgebung hatte sich komplett geändert, aber Ronald Weasley war der Gleiche geblieben. Es hatte schon einen Grund das Hermine zu sagen pflegte dass Ron nie erwachsen werden würde.

„Es wunder mich allerdings nicht, dass seine Ehe in die Brüche gegangen ist, Mann. Wer hält es schon so lange mit dem aus? Na gut, die Parkinson vielleicht. Oh Mann, wie die ihn angehimmelt hat. War schon eklig.“

Harry konnte nicht umhin zu Grinsen, wenn er daran dachte wie Pansy Parkinson all die Jahre wie ein Schatten an Malfoy geklebt hatte. Und wie dieser dabei immer ein Gesicht wie sieben Tage Regenwetter gezogen hatte. Außer im letzten Jahr. Das, in dem er seine Bestimmung zu erfüllen hatte. Harry erinnerte sich nur zu gut daran, wie sehr sich der Blonde verändert hatte. Wie die Verzweiflung ihn wie alle anderen gepackt hatte. Wie er vor Angst um seine Familie geweint hatte wie alle anderen auch. Harry dachte daran, dass Malfoy Dumbledore nicht hatte töten können. Dass er auch ihn nicht hatte töten können. Damals hatte er Malfoy einfach nur für feige gehalten. Aber heute sah er die Dinge in einem anderen Licht: Draco Malfoy war vieles, aber kein Mörder. Das Lächeln war derweil aus seinem Gesicht verschwunden. Wenn man es so betrachtete war es eigentlich schade, dass der Blonde auch danach seinen Frieden nicht gefunden hatte. Harry und Ron hatten ihre Bestimmung im Familienglück gefunden. Und Malfoy? Harry wusste nicht einmal was der ehemalige Slytherin jetzt beruflich machte. Harry hatte sich gegen seine hehren Pläne als Auror entschieden. Vom Kämpfen hatte er genug. Er hatte sich für einen ruhigeren Job im Ministerium entschieden. Ron hingegen hatte es wider aller Erwartungen durch die Aurorenprüfung geschafft. Er jagte die restlichen schwarzen Magier die es noch gab. Umso erstaunlicher dass er keine Untersuchung mehr im Malfoy Manor gehabt hatte... vielleicht war auch einfach nur ein anderer dort gewesen. Harry konnte sich nicht vorstellen, dass Malfoy sich von der schwarzen Magie verabschiedet hatte.

„Harry?“

Ron schreckte den Jungen-der-lebte, der mittlerweile der-Mann-der-lebte war, aus seinen Gedanken.

„Hmm?“

„Du wirktest etwas abwesend, Alter. Ich sag dir nur: Pass auf dass dir der Bengel nicht deinen James verdirbt!“

